

Mendigs schnellste Beine starten durch

Radsport: Eva Strahl tritt für das Team Lexxi in der Bundesliga in die Pedale

Die Mendigerin Eva Strahl kann bereits auf eine erstaunliche Karriere zurückblicken. Die 24-Jährige hat es in drei Jahren bis in die Rad-Bundesliga geschafft. Dort tritt die gelernte Industriefachwirtin nun für das Kölner Team Lexxi in die Pedale und kämpft um Ranglistenpunkte. Zuletzt stellten sich auch die ersten größeren Erfolge ein. Damit gibt sich Strahl aber noch lange nicht zufrieden: „Ich will das Maximum aus mir herausholen.“

MENDIG/KÖLN. Eva Strahl ist eine Kämpferin. Was sie erreichen will, das erreicht sie auch – wenn auch immer wieder auf Umwegen. Mit diesem eisernen Willen hat es die 24-jährige Mendigerin nun



Eva Strahl (rechts) vom Bundesliga-Team Lexxi heimst derzeit einen Podestplatz nach dem anderen ein. Beim Radrennen „Rund um den Henninger Turm“ belegte sie zuletzt den hervorragenden dritten Platz im Rennen über 62 Kilometer.

bis in die Rad-Bundesliga der Frauen geschafft. Aus der Hobby-Radlerin aus der Vulkaneifel, die sich nach Dienstende rund um ihre Heimatstadt auf dem Rad fit gehalten hat, ist mittlerweile eine talentierte Rennfahrerin auf hohem Niveau geworden. „Manchmal erschrecke ich in der Tat sogar selbst, wenn ich sehe, wie schnell sich zuletzt alles entwickelt hat“, sagt Strahl.

Rennrad im Flur

Angefangen hat alles im Jahr 2005, als sie völlig unspektakulär für einen Bekannten beim Radfestival „Rad am Ring“ am Nürburgring den Betreuer gab. Danach ging alles ganz schnell. Fasziniert von der Veranstal-

terung dachte sich Strahl: „Das will ich auch machen. Ich wusste direkt, dass ich ein Rennrad brauche. Zwei Wochen später stand das Ding dann bereits fertig im Flur.“ Während sie 2006 mit den abendlichen Ausfahrten auf gerade einmal 3500 Kilometer im Jahr kam, steigerte sich der Umfang im Jahr darauf bereits auf 6000 Kilometer.

Es folgte der berufsbedingte Umzug nach Köln. Zuvor war die Mendigerin Mitglied im Mayener Radsportverein RSC Eifel Mayen. Der Vorsitzende Martin Reis erinnert sich nur zu gut an die ersten gemeinsamen Trainingseinheiten: „Am Anfang mussten wir ein bisschen Rücksicht auf sie nehmen. Aber mittlerweile hat sie eine rasante Entwicklung hinter sich. Das ist wirklich erstaunlich. Seitdem sie verstärkt auf Geschwindigkeits-Training geht, besteht durchaus für die männliche Konkurrenz die Gefahr, am Berg abgehängt zu werden.“ Strahl sagt rückblickend: „In Mayen war ich aber das einzige weibliche Mitglied, also habe ich mich in Köln nach einer Gruppe von Frauen umgesehen.“

Es folgte der Kontakt zum Kölner Team Lexxi, welches in der Frauen-Bundesliga an den Start geht. „Ich bin mehr oder weniger zufällig auf die Mädels gestoßen. Aber wir haben von Beginn an harmonisiert. Am zweiten Tag habe ich von denen direkt die Team-Montur bekommen, und plötzlich war ich mittendrin – statt nur dabei“, sagt die 24-Jährige. Bei „Rund um Köln“, ihrem ersten Rennen



Auch beim Zeitfahren macht die Mendigerin Eva Strahl – hier beim Test auf der Bahn in Büttgen unter der Anleitung des Ex-Profis Lars Teutenberg – eine gute Figur. Die 24-Jährige hat es bereits bis in die Rad-Bundesliga geschafft. ■ Fotos: David Geisbüsch

im Jahr 2007, belegte sie noch den 62. Platz. „Am Jahresende beim Münsterland-Giro war es dann bereits Platz 14. Es hat sich für mich ausgezahlt, dass wir im Winter durchgehend trainiert hatten“, sagt Strahl, die lediglich im Oktober die Füße komplett hochlegte.

Ex-Profi Teutenberg hilft

„Das war eine aufregende Zeit, denn ich habe täglich etwas Neues gelernt. Es öffneten sich plötzlich Horizonte, die ich vorher nicht einmal gesehen habe“, so Strahl. Ob Windkantenfahren auf der Straße, das Verhalten im Peloton oder das Optimieren der Sitzposition auf der Bahn unter fachmännischer Anleitung des Ex-Profis Lars Teutenberg

– Stück für Stück ging es für die Perfektionistin nach vorn. Im März stand dann mit einem zweiwöchigen Trainingslager auf Mallorca der Höhepunkt an. Strahl: „Ich war zuvor bereits achtmal auf Mallorca, aber immer nur mit meinen Freundinnen zum Feiern. Beim neunten Mal habe ich jetzt auch endlich mal die Insel kennengelernt. Eine tolle Erfahrung.“

Es folgten zwei Wettbewerbe in Trier und in Düren, ehe Strahl beim ersten Bundesliga-Rennen für die etablierten Kolleginnen des Teams Helferdienste zu leisten hatte. „Zu Beginn geht es darum mitzufahren. Ich will aber nach und nach weiter nach vorn kommen“, sagt sie selbstbewusst. Und prompt

stellten sich dann auch die Erfolge ein. Nach einem Sturz beim Rennen „Köln-Schuld-Frechen“ lief es beim Klassiker „Rund um den Henninger Turm“ mit dem dritten Platz hervorragend.

Puls schnell nach oben

Es sollte aber noch besser kommen. Bei den Rheinland-Pfalz-Meisterschaften belegte Strahl den dritten Platz hinter Siegerin Verena Jooß, die wenige Wochen zuvor bei der Bahnrad-Weltmeisterschaft im englischen Manchester in der 3000-Meter-Einerverfolgung noch die Bronzemedaille gewonnen hatte und sich damit für die Olympischen Spiele im Sommer in Peking qualifiziert hat. „Als ich neben ihr auf dem Treppchen

stand, war mein Puls noch höher als im eigentlichen Rennen“, sagt die Mendigerin. Auch am Wochenende ist Strahl wieder im Einsatz. Heute startet sie bei „Köln-Hürth“, am Montag stehen in Longerich die „Cologne Classics“ an.

Danach wird wieder trainiert. Auf einer 110-Kilometer-Schleife von Köln hinein in die Eifel gehört sie einer elitären Trainingsgruppe an. Nicht selten trainiert sie dann an der Seite der Rad-Profis David Kopp, Christian Knees oder Björn Glasner. Strahl sagt lässig: „Derzeit fahre ich etwa einen Schnitt zwischen 30 und 35 Stundenkilometern.“ Viele ambitionierte Fahrer dürften da vor Neid erblassen. **David Geisbüsch**